

## Heimatkalender 2024 erscheint Samstag

### Mobiler Alltag im Wandel der Zeit abgelichtet



Von Peter Sauer

Laer: Was ist Heimat? Ein Geschmack, ein Geruch, ein Gefühl? Ein Ort? Oder alles zusammen, was der neue Heimatkalender 2024 des Heimatvereins Laer eindrucksvoll unter Beweis stellt. Dieses Jahr unter dem Thema „Vom Fahren, Fliegen und Gefahren werden“. Der Kalender steht ganz im Zeichen des Mobilitätswandels der vergangenen 200 Jahre.

Rund ein Jahr hat die Archivgruppe des Heimatvereins an dem Kalender gearbeitet. Mit großer Recherche und viel Herzblut. Das merkt man jeder Monatsdoppelseite an. Alte Zeiten werden nicht nur zum neuen Leben erweckt, sondern zeigen auch so manche Erfindung der heutigen Zeit, wie zum Beispiel Lastenfahrräder oder den energiesparenden Transport von Mensch und Gütern mittels Muskelkraft oder Pferde- beziehungsweise Bernhardinerstärke.

Der Heimatkalender zeigt aber auch, dass Fahrräder lange Zeit als Luxusgüter galten, und blickt auch auf die letzte Fahrt der Eisenbahn am 28. September 1984. Ein Segen für die Radpendler und Touristen, die die Bahnstrecke heute als sehr beliebten Radweg nutzen, ein Fluch für den dringend so benötigten Ausbau des Bahnnetzes gerade in ländlichen Regionen.

Besonders eindrucksvoll ist die fast durchweg exzellente Qualität der Fotos des Heimatkalenders 2024, das älteste ist 123 Jahre alt, und die Komposition der einzelnen Monatsdoppelblätter. Nach Jahreszeiten und Ereignissen. Kein

Wunder, mit Heinz Bröker sitzt auch ein ehemaliger Architekt in der Leitung der Archivgruppe, assistiert vom ehemaligen IT-Fachmann Linus Stalbold. Nicht von ungefähr befindet sich auch ein QR-Code im Kalender. Hier erfährt man direkt Wissenswertes über den Heimatverein.

Seit Mitte der 80er Jahre bringen die engagierten Macher des Heimatvereins Laer jedes Jahr einen neuen Heimatkalender heraus. Für die Aufarbeitung der Ortsgeschichte wurden inzwischen weit über 23 000 Fotos gesammelt. Darüber hinaus wurden verschiedene Datenbanken erstellt, in die historische Informationen aufgenommen wurden. So entsteht auch für die Nachwelt ein kostbarer Schatz, der immer größer wird. „Wir haben im Heimatverein rund 550 Mitglieder“, sagt Detlev Prange, „man kann sagen, so von neun bis 90 Jahren.“ Der Heimatkalender startet mit einem Blick auf eisige Winter und wie die Laerer ihnen trotzten, um Autos oder Pferdekutschen in Gang zu bekommen. Im März zeigt ein Foto aus dem Jahre 1989, das auch damals in den Ferienlagern der katholischen Kirchengemeinde Kreativität und Spaß großgeschrieben wurde. Detlev Prange, heute Vorsitzender des Heimatvereins, hatte damals die Lagerleitung inne.

Auf Nachfrage dieser Redaktion erinnert er sich mit einem großen Lächeln an die Streiche der Jugendlichen. „Aus Kostengründen fuhren wir mit damals mit vier Käfern ins Ferienlager ins Sauerland. Über Nacht schmückten die Jugendlichen die Käfer mit Tarnnetzen, Bierdeckeln, Jägerzäunen und sogar der eigentlichen heiligen Lagerfahne.“ Bestrafungen soll es dem Vernehmen nach aber nicht gegeben haben.

Ein weiteres Highlight des Heimatkalenders 2024 sind die fotografischen Erinnerungen an das Segelflugzeug „Ewaldlerche“ im Juni. „Das Flugzeug wurde bei uns gebaut und stand auf dem Segelflugplatz Borghorst-Füchten“, erinnert sich Heinz Bröker. „Irgendwann verschwand es aufgrund eines Absturzes.“

Wunderbar nostalgisch sind die Mofa-, Motorrad-, Auto- und Lkw-Fotos. Sehr interessant ist, dass die Kutschen mit Muskel- oder Pferdekraft bis Ende der 1940er Jahre ein beliebtes Transportmittel blieben. Sie verschwanden bis in die 70er Jahre fast vollständig aus dem Ortsbild, sind heute nur noch Freizeitvergnügen.

Mit dem Heimatkalender 2024 verbunden ist eine Mitmachaktion, die Linus Stalbold vorstellte. Auf einer Bonusseite werden alle Kalenderbesitzer und Kenner der plattdeutschen Sprache gebeten, einen Fragebogen des Instituts für Niederdeutsche Sprache auszufüllen. Wer Lust hat, kann ihn im Haus Rollier abgeben. Rundum bietet der neue Kalender ein prall gefülltes Angebot an echter Heimat im positiven Sinne, das auch Nicht-Laer-Kundige, wie den Verfasser dieses Berichtes, sehr anspricht.